



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

die Karnevalisten haben in der ersten Woche des neuen Monats das Sagen. Das Fernsehprogramm ist darauf abgestimmt. Karnevalsumzüge in unserer Gegend, also in Königsbrück und in Bernsdorf, sind schön anzusehen. Wie viel Arbeit dahinter steckt, können nur solche Enthusiasten beurteilen, die sich damit beschäftigen. Davon gibt es leider immer weniger. Es wäre schade, wenn der Fasching einschläft. Also, wenn Sie die Möglichkeit haben, schauen Sie sich doch einmal so einen Umzug an. Vielleicht entdecken Sie an sich eine völlig neue Seite und Sie wollen im kommenden Jahr unbedingt mitmarschieren!
Ich habe jedenfalls Verständnis für „Karnevalsverrückte“.

Ja, der März ist da und die Vorgärten zeigen verschiedene Frühlingsblüher in ganz wunderbaren Farben. Es ist jetzt herrlich, durch die Natur zu laufen, es riecht überall so frisch. Man könnte schon den Frühjahrsputz beginnen. Das sagen wir Frauen so und meinen zum Beispiel Fenster putzen, Fensterbänke abwischen, im Vorgarten das letzte alte Laubblatt aufsammeln und vielleicht schon die Bänke und Stühle rausstellen.

Die Männer sind eher für die „gröberen Sachen“ zuständig - wie zum Beispiel den Straßenrand vom Straßensplitt befreien, Bäume verschneiden oder für die liebe Frau ein Hoch-Beet im Garten bauen – eben nützliche Dinge. Also, auf los geht's los!
Sollten Sie den Splitt zusammengekehrt haben und Sie finden wirklich keinen Platz in Ihrer Abfalltonne, rufen Sie bitte in der Gemeindeverwaltung an. Die Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde holen das zusammengelegte Streugut ab.

Ja und dann dürfte dem Frühling nichts mehr entgegenstehen. In diesem Jahr ist ja Ostern ziemlich spät, so dass die Frühlingsblüher sicherlich zeitiger aus der Erde sind.

Ein bisschen Arbeiten müssen wir aber auch noch. In diesem Jahr hatten wir im Januar bereits eine Gemeinderatssitzung und auch im Februar hat eine Sitzung stattgefunden. Der zeitige Beginn war dringend notwendig, weil die Wahlen am 26.Mai 2019 ihre Schatten vorauswerfen. Es wird überall beraten und Kandidaten werden aufgestellt. Es ist super, wenn viele Menschen sich für Kommunalpolitik interessieren, erfahrene Mitglieder ihre Meinung weiter geben und junge Leute neuen Wind reinbringen. Ich freue mich jedenfalls auf die kommende spannende Zeit. Allen Kandidaten und Vorbereitern für die Europa- und Kommunalwahl wünsche ich viel Glück!

In unserer Februarsitzung hat der Gemeinderat einer Vereinbarung mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst zugestimmt. In dieser Vereinbarung geht es um die Ausgleichszahlung des Brandes im vergangenen September. Der Stadtrat der Stadt Königsbrück fasst analog den gleichen Beschluss. Beide Ortschaften betraf dieser Flächenbrand, deshalb auch eine dreiseitige Vereinbarung zwischen Königsbrück, Schwepnitz und dem Staatsbetrieb Sachsenforst.

Wollen wir hoffen, dass dann der Sachverhalt abgeschlossen werden kann. Weiterhin will die Gemeinde Schwepnitz am neuen Kindergarten das Außengelände weiter gestalten.

Es wurde durch den Gemeinderat beschlossen, dass ein Teil der Spielgeräte vom alten Kindergarten in den neuen umgesetzt wird, dass ein Geräteschuppen für die



Kita gekauft wird und dass der Fallschutz auf dem öffentlichen Spielplatz an der Grundschule erneuert wird.

Mit Sicherheit werden wir auch dort in der nächsten Zeit uns um neue Spielgeräte bemühen müssen. Zurzeit sieht es dünn aus. Aber kommt Zeit, kommt Rat oder ein Sponsor. Wir werden sehen.

Ein weiterer Ratsbeschluss, dem positiv zugestimmt wurde, ist die Übertragung von Haushaltsansätzen aus dem vergangenen Jahr in das Jahr 2019. Das bedeutet nichts anderes, als dass geplante Kosten aus dem Jahr 2018 in das neue Jahr übertragen werden, so dass begonnene Maßnahmen fortgeführt werden können. Zum Beispiel beenden wir das Förderprogramm für Hochwasser aus dem Jahr 2013, das muss zum Abschluss gebracht werden oder Kosten von der Kita, die 2018 geplant worden sind, nicht mehr verbraucht werden konnten und die Arbeiten in 2019 fertig gestellt werden müssen.

Manchmal ein bisschen schwierig zu verstehen. Aber Sie können mir glauben, Verwaltungsarbeit ist auch ein ganz komplexes Thema. Füllen Sie mal einen ganz normalen Antrag aus, da kommt man auch schon ins Grübeln.

Die Gemeinderäte haben sich in Sachen gemeindliches Einvernehmen zu Bauanträgen entschieden. Insgesamt waren es 3 Anträge. Einmal ein Ersatzneubau eines Lagergebäudes für Garten- und Landschaftsbau in Zeisholz, dann für einen Vorbescheid zur Errichtung einer Garage in Schwepnitz und zum Dritten für einen Anbau an ein Einfamilienhaus ebenfalls in Schwepnitz.

Es geht weiter mit dem Bauen und ich weiß, dass einige Bauherren in den Startlöchern sitzen und nur noch auf behördliche Genehmigungen warten.

Die Veranstaltung am 19. Februar in Schwepnitz in Sachen Breitbandausbau in unseren Ortschaften hat hoffentlich mehr Aufklärung geliefert. Ich war leider nicht da, habe mir aber sagen lassen, dass die Veranstaltung viele Unsicherheiten genommen hat und eine kleine Vorausschau zum zeitlichen Ablauf bekannt wurde. Fakt ist, dass unsere Gegend bis 2020 fertig angeschlossen sein soll. Hoffen wir, dass alles klappt, dass die Baubetriebe für die Erdarbeiten alle gebunden sind und die Telekom dann problemlos alles anschließen kann. Mit Sicherheit wird es das ein oder andere Problem geben, aber das größte Problem hat uns an dieser Stelle das Landratsamt Bautzen abgenommen, nämlich die komplette logistische Arbeit und die Finanzierung.

Jetzt müssen nur noch die Megabits wissen, wo sie lang müssen und welches Glasfaserkabel zu welchem Empfänger führt. (Das war Spaß!)

Im Februar war unsere diesjährige Jahresauftaktveranstaltung. Ich bedanke mich bei ALLEN, die mit organisiert haben, die Stühle von A nach B transportiert haben, den Imbiss zubereitet und geliefert haben... Danke auch an die sehr gute musikalische Umrahmung durch die Flötengruppe unserer Kirchgemeinde und an den großen Kontrabass. Ich freue mich, wenn so viele Besucher unserer Einladung folgen. Kritiker habe ich ja immer – auch in den eigenen Reihen. Ich hätte viel zu lange geredet. Mein Gott, was sind schon 47 Minuten, das Jahr hat 365 Tage, was da alles passiert. Da sind 47 Minuten gar nicht lange. Aber ich will mich trotzdem befleißigen, etwas weniger im kommenden Jahr zu sprechen.

In diesem Jahr stand diese Veranstaltung im Zeichen der Danksagung an unsere Feuerwehren bezüglich des Flächenbrandes im Naturschutzgebiet.

Allerdings war ich total überrascht, als zum Abschluss ein Bürger aus Bulleritz mit einer Tüte in der Hand nach vorn kam. Ich dachte erst einmal gar nichts. So etwas gab es noch nie.



Es wurden lobende Worte für die geleistete Tätigkeit der Gemeindeverwaltung öffentlich ausgesprochen. Ich habe mich darüber sehr gefreut. Es war eine Anerkennung für uns alle. Zum Dank wurde mir ein Blumentopf mit zwei Kakteen überreicht. Jetzt steht auf dem Frühstückstisch in der Verwaltung der Gemeinde ein Blumenstopf mit Kakteen namens Rüdiger und Elke. Eine schöne Geschichte. Übrigens sollen Kakteen negative Energien anziehen, genau das brauchen wir. Da bleibt nur das Positive übrig.

Ansonsten beraten wir über den Haushalt der Gemeinde Schwepnitz für das Jahr 2019. Ich habe ja berichtet, dass wir aus dem Jahr 2018 restliches Geld übernommen haben, aber auch ein Vorgriff auf die Finanzen von 2019 wurde bereits bestätigt.

Im März und im April werden wir uns weiter mit dem Geld beschäftigen und vielleicht findet sich noch der ein oder andere Euro. Ein Gemeinderat hat mal gesagt: „Es geht immer weiter.“ Dem stimme ich vollends zu.

Wir wollen ja noch ein bisschen weiter Schauen in die nächste Zeit. Dazu werden wir uns in einer geschlossenen gemeinsamen Ausschusssitzung verständigen. Ideen sind da und dringende Arbeiten müssen bewertet werden. Ich bin gespannt.

Jetzt möchte ich schon wieder zum Abschluss kommen. Die nächste Ratssitzung am 07. März 2019 ist schon öffentlich bekannt gemacht und die Themen sind ebenfalls bekannt. Neben anderen Dingen, wollen wir wieder die Zustimmung vom Gemeinderat zum Verkauf eines weiteren Grundstückes am Wasserstrich, dann soll es einen Grundsatzbeschluss zum Verkauf der Oststraße 12 geben und auch gemeindliche Stellungnahmen zu Bauanträgen liegen vor. Es gibt genügend zu tun. Jetzt machen Sie Schluss mit der Leserei, studieren Sie dann weiter, wenn Sie von einem Frühlingsspaziergang zurück sind. Genießen Sie die Zeit, ich glaube, die erwachende Natur tut auch der Seele gut.

Mark Twain hat einmal gesagt:

„Der Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.“

Der hat einfach den Frühling vergessen, da kann man auch viele Dinge tun, die man nicht im Sommer und auch nicht im Winter machen kann.

Eine gute Zeit wünscht

Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin